
Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Autors	1
Vorwort des Herausgebers	5
Inhaltsverzeichnis	9
Abkürzungsverzeichnis :	15

Kapitel I: Ein Luxemburger in einer Aufklärungseinheit der amerikanischen Armee des Generals Patton	17
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Jos Dondelinger aus Beggen, seine verrückten Jahre: RAD in Bettemburg, Soldat der Wehrmacht an der Ostfront, Maquisard in Frankreich, Soldat in der französischen und dann bis nach Kriegsende in der amerikanischen Armee (Patton)

Kapitel II: Luxemburger in den alliierten Luftstreitkräften	49
--------------------------------------------------------------------------	----

Der Luxemburger Ernest Sente, Jagdflieger in der *Royal Air Force*, „*groupe Berry*“. Weitere Luxemburger bei den alliierten Luftstreitkräften

Kapitel III: Zwölf Luxemburger im Marsch-Bataillon A 35, entsandt nach Tunesien zur Verstärkung des Afrikakorps. Henri Diederich, einer von ihnen, kam früh nach England und kämpfte mit den Alliierten in der Normandie, Belgien und Holland	65
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

1. Roger Braun aus Petingen: Sein kurz nach dem Krieg verfasster Bericht gibt Aufschluss über die Widerwärtigkeiten von zwölf Luxemburgern im Afrikakorps	66
2. Henri Diederich aus Weicherdingen: Zwangsrekrutiert im Afrikakorps, dort desertiert, Freiwilliger in der Brigade-Piron. Als Kanonier kämpfte er mit den Alliierten in der Normandie, Belgien und Holland	75
3. Fernand Dietz von Ullfingen: seine Etappen während des Krieges – Dänemark, Tunesien, Ägypten, England	95
4. Emile Feltgen aus Steinsel: er fiel in Tunesien	96
5. Albert Gantner aus Eich: RAD in Irrel, Ausbildung in Dänemark, Afrikakorps, Gefangenschaft in Ägypten, belgische Armee in England	96
6. Jean-Pierre Koener von Drauffelt: er erlebte Schreckliches in Afrika	111
7. René Kremer von Tetingen	112
8. Joseph Lanners von Consthum	113
9. Nic Schleich von Trotten	114
10. Jean Scholer von Wilwerdingen	114
11. Emile Steffen aus Strassen	116
12. Albert Wilmes von Breidfeld	118

Kapitel IV: Zwei weitere Luxemburger in Kriegsgefangenschaft in Ägypten. Die meist schwierige Überführung der Luxemburger Gefangenen sowie Fremdenlegionäre aus Afrika nach England	121
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

1. René Pierrard, gebürtig aus Redingen/Attert: statt in Afrika, in Sizilien an der Front, in Ägypten in Gefangenschaft und dann in der belgischen Armee in England	122
2. René Schartz aus Wasserbillig: RAD in Peenemünde, an der Front in Sizilien, im Lazarett auf Malta, in Gefangenschaft in Ägypten, als Freiwilliger in der belgischen Armee in England	126
3. Exkurs: Wurden Luxemburger Kriegsgefangene in Ägypten von der Luxemburger Exilregierung im Stich gelassen?	141
4. Exkurs: Die Luxemburger Exilregierung und die schwierige Überführung von Luxemburger Fremdenlegionären aus Algerien nach England	142

Kapitel V: Luxemburger Zwangsrekrutierte, die in der Roten Armee oder bei den sowjetischen Partisanen dienten 149

1. Gaston Junck aus Luxemburg-Stadt: RAD in Liebenau, zwangsrekrutiert in die Wehrmacht, übergelaufen zu den Sowjets, Soldat der Roten Armee, unter den vier ersten Luxemburgern aus Tambow zurück	150
2. Robert Mergen von Küntzig erzählt, wie er mit Jean Kerschen von Esch/A. und Albert Schmit von Lintgen zu den Russen überlief, in einer Propagandagruppe diente und in Tambow landete	162
3. François Schwinden aus Hosingen desertierte in Weißrussland, kämpfte dort bei den Partisanen und kam 1945 über Tambow zurück nach Luxemburg	191
4. Weitere Luxemburger Zwangsrekrutierte, die in der Roten Armee oder bei den Partisanen in der Sowjetunion dienten	193
5. Emile Etienne aus Luxemburg-Stadt: Nach dem RAD wegen Wehrkraftzersetzung zum Tode verurteilt, dann im Dienst der Roten Armee in einem sowjetischen Kriegsgefangenenlager	195

Kapitel VI: Ein Luxemburger bei den polnischen Partisanen: Pierre Jentgen erzählt 199

Kapitel VII: Luxemburger Refraktäre, Deserteure und politische Flüchtlinge in Frankreich. Der Verräterprozess von Clermont-Ferrand 201

1. Marcel Stehres: anstatt Arbeitsmann, Lehrer in Beuren (Hochwald), dann Flucht nach Frankreich und dort als Professor und Nachrichtenagent tätig	202
2. Exkurs: Die Kameraden von Marcel Stehres und die Leistung dieser Luxemburger im Untergrund: Eugène Leger, Pierre Martzen, Albert Nosbusch, Jos Besch, Jos Kremer, Madeleine Bauler, Victor Rimmel und Leo Lommel	208
3. Ernest Atten aus Bonneweg: bereits 1941 vor den Nazis geflüchtet und in der Auvergne untergetaucht	216
4. Camille Diedert aus Rodingen: RAD in Bettemburg und Mersch, Wehrmacht in Frankreich und Russland, untergetaucht in Frankreich, wo er dem Verräter Rolgen nur um Haaresbreite entging	230
5. Robert Goniva aus Koerich: Totgesagte leben länger! Die unglaubliche Geschichte eines Luxemburger „Deserteurs“	247
6. Jean Schlink aus Petingen: sein glücklich verlaufenes Frankreich-Abenteuer	253
7. Joseph Wirtz aus Differdingen erlebte es 1944 in der Auvergne: „Das ist ein französisches Scheißhaus“, sagte ein Wehrmachtssoldat und rettete dabei ungewollt zwei Luxemburger Fahnenflüchtigen das Leben	257
8. Weitere Zeugnisse über die Razzia in Les Ancizes: Raymond Malevergne, Aimé Knepper, Raymond Frisch und Johny Schmidt	266
9. Ein Verrat und seine schrecklichen Folgen: die Affaire Clermont-Ferrand und der Kriegsverbrecherprozess von 1951	268
10. Das Verbrechen der Angeklagten nach der Beschuldigten-Vorladung vor dem Gerichtshof für Kriegsverbrecher in Luxemburg	268
11. Die Täter, ihre Verbrechen und die Leiden der Opfer	269
12. Sieben Luxemburger Flüchtlinge, die vor den großen Razzien in Les Ancizes, Clermont-Ferrand und Umgegend verhaftet wurden	288
13. Die von dem Angeklagten Rolgen selbst oder mit seiner Hilfe am 1. April 1944 verhafteten Personen	291
14. Weitere in den Prozessakten angeführte Luxemburger politische Flüchtlinge, Refraktäre, und Deserteure in Frankreich und besonders in der Auvergne	294
A.) Männer, die nicht mehr im wehrpflichtigen Alter waren: Emile Guirsch, Willy Weins, Ernest Schwarz, Valentin Thommes, Joseph Luxen, Jean Jung, Pierre Pixius, Jean-Pierre Emeringer, Edouard Henckes (Henkes), ... Biever, Auguste Konen	294
B.) Refraktäre und Deserteure: René Konen, Georges Quintus, Roger Gaasch, Francis Bouronne, Jean Wanderscheid, Nicolas Bourkel, Armand Logelin, Emile Dostert, Jean-Pierre Sinnes, Nicolas Feyereisen, Joseph Zimmer, Jean Trauffler, Dominique Calmes, Paul und Norbert Ungeheuer, Roger Mirkes, Alphonse Weyrich, François Bück, Léon Felten, Henri Zeimes, Henri Metz, Roger Nussbaum und Henri Klein	303
15. Wer war nun dieser Henri Rolgen? Der Lebenslauf eines Verräters	310
16. In ihrem Plädoyer bat die Verteidigung von Henri Rolgen das Gericht um mildernde Umstände	312
17. Wie die Verteidigung von Henri Rolgen plädierte und geschickt versuchte, dessen Verbrechen herunterzuspielen	312
18. Das Urteil gegen Rolgen	314
19. Wer war dieser Carlo Steffen?	314
10	

20. Plädoyer des Anwalts Robert Servatius aus Köln für Carlo Steffen	315
21. Gestapo-Agent Leo Bisenius: hatte er etwas mit den Festnahmen vieler seiner Landsleute in der Auvergne zu tun? Waren Listen von Luxemburger Flüchtlingen in dessen Hände gelangt?	318
22. Was geschah mit der Kartei und den Unterlagen betreffend die von Ungeheuer in Frankreich unterbrachten Luxemburger? Diese Frage führt uns zu dem Resistenzler Norbert Gomand	320
23. Ein weiteres Drama: die Festnahmen in der „ferme de Caulre“	323

Kapitel VIII: Frankreich 1944: Die Begegnung mit einem Landesverräter 1948. Die „Affaire Lyon“ vor Gericht 325

1. René Pauly aus Düdelingen: Soldat der Luxemburger Freiwilligen Kompanie, zwangsweise Polizist im Altreich, KZ Hinzert, RAD, Zwangsrekrutierter der Wehrmacht in Frankreich, Überläufer, Kriegsgefangener, Freiwilliger bei den belgischen Streikkräften in England	326
2. Die „Affaire Lyon“, der Verrat von Marcel Reuter im Jahre 1948 vor dem Gericht	349
3. Exkurs: Die Justiz in Luxemburg: gnädig mit den Nazischergen, aber um ein Vieles härter mit den Landesverrättern	358

Kapitel IX: Desertiert und in Luxemburg untergetaucht. Ein Leben in Angst auch für die eigenen Familien und diejenigen, die den „Jongen“ Zuflucht gewährten und für ihren Unterhalt sorgten 361

1. Raymond Alberty: Stahleck, RAD in Wussecken und Vrasna (Griechenland), Funker in der Wehrmacht, Deserteur	362
2. Jos Benoit aus Düdelingen erlebte es: Zwangsarbeit im Wiederaufbau, RAD, Wehrmacht, Verwundung, Desertion, Verhaftung, Gestapo-Verhöre...!	375
3. Emile Bormann: er saß 7 Monate in Selscheid in einem Schweinestall, ohne auch nur ein einziges Mal ans Tageslicht zu treten	389
4. Pit Diederich aus Mondorf: Bilanz meiner Wehrmachtzeit: einen Leutnant kriegsuntauglich geschossen und Deutschland eine Stange Geld gekostet	400
5. François Feiereisen, ein aufmüpfiger Bartringer, desertierte sofort nach der Ausbildung	418
6. Exkurs: Die Berichte Luxemburger RAD-Männer über ihre Zeit „unter den roten Wimpeln mit Spaten und Ähre“	425
7. Nicolas Gilson aus Esch/Sauer: versteckt in Esch/Sauer, sein Bruder Jean vermisst in Ostpreußen	428
8. Gaston Hilgert: RAD in Moosham (Österreich), dann einer der ersten Bewohner der „Galerie Hondsbësch“ in Niederkorn	431
9. Léon Keiser aus Petingen: er verfasste einen packenden Bericht über seine Erlebnisse auf seinem Weg durch eine schwere Zeit	443
10. Charles Kieffer aus Steinfort: er musste einen Deutschen erschießen, der ihn bei einer Sabotageaktion beobachtet hatte und darüber Meldung erstatten wollte	485
11. Leo Knaff aus Luxemburg-Stadt: verwundet auf der Krim, Genesungsurlaub in Luxemburg, dann dort untergetaucht	495
12. Nicolas Knaff aus Luxemburg-Stadt: ein „roter Löwe“, der nicht mehr vom Heimaturlaub an die Ostfront zurückkehrte	510
13. Albert Mangan aus Lorentzweiler: seine Erinnerungen an eine bittere Zeit	512
14. François Müller aus Machtum: seine schrecklichen Kriegserlebnisse in der Gespensterdivision in der Sowjetunion	532
15. Léon Nies aus Bettingen/Mess: er und sein Freund Camille Schmit hatten das Glück, einen verständnisvollen Vorgesetzten zu haben, der ihnen Urlaub gab, obschon er wusste, dass sie nicht mehr an die Front zurückkehren würden	555
16. Albert Pündel aus Wormeldingen: er wollte nicht mehr zurück an die Front	565
17. Léo Pündel aus Wormeldingen war Artillerist in der Ukraine, ehe er desertierte und sich im Elternhaus versteckt hielt	568
18. Henri Scheidweiler aus Vianden: er flüchtete nach dem RAD nach Frankreich, erkrankte dort, kehrte nach Hause zurück, wurde in die Wehrmacht eingezogen, desertierte dann aber später	574
19. Aloyse Wilwert aus Wellenstein sah die russischen Dörfer brennen	582

(Ende des ersten Bandes)

Kapitel X: Wenigstens die Gefangenschaft blieb ihnen erspart 589

1. René Ensch, wohnhaft in Luxemburg-Stadt, Jahrgang 1920, Grundausbildung in Litauen, Ende 1942 bereits in Russland im Partisaneneinsatz, dann an der Front schwer verwundet, Flecktyphus... wieder an der Front... Sein Werk: „Die Straße der bitteren Jahre“ 591
2. René Wampach von Differdingen: kein RAD aber als Schulmeister dienstverpflichtet nach Daun (Eifel), dann nach Pillau in die Kriegsmarine zwangsrekrutiert 727

Kapitel XI: Gefangenschaft in Sibirien oder im Ural 737

1. Kriegsgefangener in Sibirien! Nicolas Hansen aus Cessingen erzählt seine Geschichte 738
2. Kanonier René Stumpf aus Tetingen: Als Kriegsgefangener von den Amerikanern den Russen übergeben und dann in den Ural verschleppt 747

Kapitel XII: Kriegsgefangenschaft in Weißrussland 757

1. Zuerst Arbeitsmann dann Wehrmachtsoldat und schließlich Kriegsgefangener in Weißrussland. Norbert Hengesch, ein erst 1947 aus Russland zurückgekehrter *Woenna Plenni*, erzählt 758
2. Exkurs: A.) Luxemburger Spätheimkehrer: der Weizen musste von der Spreu (= Freiwillige der Wehrmacht) getrennt werden. B.) Weitere Angaben zum Gefangenenlager von Bobruisk 776

Kapitel XIII: Das Schicksal führte neun Luxemburger Zwangsrekrutierte zusammen in die Gefangenschaft in die Tschechoslowakei. Versuch einer Studie, erarbeitet anhand von Briefen, eines Tage- und eines Soldbuches, Fotos, des Wehrmachtarchivs und einiger karger mündlich überlieferter Berichte 783

1. Mathias Kettmann aus Urspelt/Clerf, Zwangsrekrutierter: Er verlor ein Auge in Rumänien 784
2. Jean Scheuren aus Dorscheid: er ohrfeigte einen Deutschen, der die Großherzogin beschimpft hatte und wanderte dafür ins Gefängnis. Er geriet in Prag in Gefangenschaft 786
3. Julien Wampach aus Differdingen: verschiedene Dokumente erlaubten es, seine Kriegerlebnisse teilweise nachzuzeichnen 791
4. Die Widerwärtigkeiten des Studenten Ed. Welter aus Ettelbrück im Zweiten Weltkrieg: Ausbildung und Gefangenschaft in der Tschechoslowakei 801
5. Die weiteren fünf Luxemburger, alle Jahrgang 1926: Nicolas Crestani, Alex Klein, Georges Mersch, Mathias Roller und Lucien Scheibel 828

Kapitel XIV: Gefangenschaft in Frankreich oder Belgien 831

1. Victor Lecuit aus Kayl: eingesetzt an der Front nahe der Heimat, mit Glück in ein sicheres Versteck, dann aber im Pech und in Gefangenschaft bei Cherbourg 832
2. Emile Scheidweiler von Vianden: Arbeitsmann in Brahnau/ Bromberg; Artillerist in Holland, in der Eifel und in Rheinland-Westfalen; Kriegsgefangener in Remagen und Compiègne 845
3. Joseph Weber gebürtig aus Waldbredimus, wohnhaft in Contern, Sohn aus einer kinderreichen Bauernfamilie, konnte es nicht verantworten, zu desertieren 849
4. Emile Wies aus Beringen: als Zwangsrekrutierter litt ich damals schrecklich unter Heimweh 851
5. Jean Wolff von Neuhäusen: Flieger (Dienstgrad nach Soldbuch der Luftwaffe) und Fallschirmjäger? Kriegsgefangener in Belgien 859

Kapitel XV: Gefangenschaft in Italien und England, dann als Freiwillige in den belgischen Streitkräften 871

1. Nicolas Blasen gebürtig aus Reckingen/Mersch meint heute über seine Wehrmachtzeit: „Ja, wir waren hart geworden...“ 872

2. Michel Gross von Düdelingen: RAD in Schlesien, dann unter dem Truppenzeichen „Weißes Edelweiß“ als Gebirgsjäger in der Wehrmacht	886
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Kapitel XVI: Die Kriegsgefangenschaft in Tambow 907

1. Aloyse Alberty aus Petingen bekennt: ein Russe schenkte mir mindestens 70 Jahre Leben. Danke Kamerad Russe!	908
2. Der steinige Weg von Henri Beffort aus Luxemburg-Stadt nach Tambow	914
3. Marcel Fritsch, gebürtig aus Strassen: mit viel Glück von der Ostfront als <i>Franzuzski</i> über Tambow nach Hause	924
4. René Jentgen aus Bartringen starb in Tambow. Auch sein Bruder Nicolas kehrte nicht mehr aus Russland zurück	929
5. Marcel Schleder aus Luxemburg-Stadt: mein Russland-Alptraum	932
6. Jean Steinmetz aus Steinsel: einer von uns Dreien kam nicht durch und ist seitdem an der russischen Front vermisst	942

Exkurs: Die Problematik der Luxemburger Zwangsrekrutierten in Gewahrsam in alliierten Kriegsgefangenenlagern	947
A.) Das Lager 188 Tambow	
B.) Das französisch-sowjetische Repatriierungsabkommen vom 29. Juni 1945	
C.) Was geht aus den Dokumenten der Luxemburger Exilregierung betreffend Lager 188 hervor?	
D.) Fazit	
E.) Die offenen Fragen	
F.) 286 Unterschriften stehen unter dem Bittschreiben, das Gefangene aus Luxemburg im Lager 188 am 13. Oktober 1944 an Stalin richteten	
G.) Zwangsrekrutierte in Gewahrsam in der UDSSR, in der Tschechoslowakei, Afrika, Frankreich, Belgien oder den USA. Ein Vergleich	

Kapitel XVII: Der Leidensweg der Luxemburger Zwangsrekrutierten von Novgorod, erzählt von Georges Flammang mit Beiträgen von Nic Baustert, François Bley, Emile Eyschen, Roger Kremer, Pierre Ries, Charles Schmit, Jos Schuler, Théo Senninger Lucien Thill, Jacques Vermeiren, Martin Wahl und Henri Wealer 971

Kapitel XVIII: Sie sahen die Heimat nie wieder 1027

1. Jean Gilson aus Esch/Sauer, vermisst in Ostpreußen	1028
2. Alfred Grethen aus Aspelt, Soldat der Luxemburger Freiwilligen-Kompanie, und sein frühes tragisches Ende in Jugoslawien	1031
3. Nicolas Jentgen aus Bartringen fiel in Russland. Sein Bruder René starb in Gefangenschaft in Tambow	1049
4. Lucien Schartz aus Wasserbillig: sein bewusst längere Zeit hinausgezögerter Abgang an die Front (Unteroffiziersausbildung bei der Artillerie) half ihm leider nichts. Er starb an der Ostfront	1051
5. Alphonse Wies aus Beringen: ihm blieb aber auch bis zu seinem Tod in der Ukraine nichts erspart	1057

Kapitel XIX: Als Freiwilliger in der Wehrmacht 1069

1. Jemp C. aus Luxemburg-Stadt: Freiwilliger in einer Eliteeinheit der Wehrmacht. Die Geschichte eines verirrtten Schafes	1070
2. Exkurs: I. Luxemburger Kriegsfreiwillige in der Wehrmacht	1075
II. Angaben betreffend 405 Luxemburger Kriegsfreiwillige (Kfw.) in der Wehrmacht, veröffentlicht in den beiden Tageszeitungen „Escher Tageblatt“ und „Luxemburger Wort	1085
III. Weitere Listen von Luxemburger Kriegsfreiwilligen	1091

Kapitel XX: Versuch einer Synthese der mündlich oder schriftlich überlieferten Kriegserinnerungen..... 1095

Kapitel XXI: Dokumentarischer Anhang	1111
1. Verordnungen des CdZ über RAD und Zwangsrekrutierung	1112
2. Dokumente aus dem Archiv der Luxemburger Exilregierung betreffend die späte Rückführung einiger Zwangsrekrutierter aus der Gefangenschaft in Ägypten	1114
3. Luxemburgische Kriegsgefangene im britischen <i>camp 204</i> in Fort-de-l'Eau (Algerien)	1119
4. Liste von 34 Luxemburgern, die am 22. November 1944 Kriegsgefangene im englischen POW-Camp 209, in Afragola, bei Neapel waren	1120
5. Luxemburger Kriegsgefangene in Amerika	1121
6. Dokumente der Luxemburger Exilregierung in London betreffend die Kriegsgefangenschaft in der UDSSR	1122
7. Liste der Luxemburger Kriegsgefangenen im Lager 188 (Tambow)	1131
8. Bemerkungen zur „Tambower“-Liste	1160
9. Luxemburg im Zweiten Weltkrieg – eine Bilanz in Zahlen	1162
 Kapitel XXII: Quellen- und Literaturverzeichnis	 1163
 Kapitel XXIII: Indices	 1171
Verzeichnis der Personennamen :	1172
Verzeichnis der geographischen Begriffe :	1204
Sachverzeichnis :	1226